

Wenden
Odwroćid

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Uprazna się troskliwie przechować!

Der Absender wird gebeten, nur den unrandeten Teil auszufüllen. — Nadawca jest proszony wypełnić tylko obramowanie czeki.

Einlieferungsschein — Dowód nadania

Gegenstand: Brief Nr. 18
przedmiot: list

Nachnahme Fobranie	Zl	Gr	Gewicht: waga:	kg	g
Wert oder Betrag: wartość:	Zl		Gr		
Empfänger: Odbiorca:	<u>A. Mospol</u>				
Bestimmungsort: Miejsce przeznaczenia:	<u>Thelheim</u>				

Aufbestempelung
Dobórka
urzędowo nakład

Postamt
Pocztamt

Stawka
über Kr. Kau 2

DPO 449 (3.41)

INHALTSÜBERSICHT:

- 1.0 Allgemeines
- 2.0 Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes der Einlieferungsscheine
- 3.0 Auflistung der verschiedenen Druckvermerke, die bisher aufgefunden werden konnten
- 4.0 Verwendungszeiträume
- 5.0 Frankierte Einlieferungsscheine
- 6.0 Weitere Möglichkeiten der Verwendung von Einlieferungsscheinen
- 7.0 Abstempelungen
- 8.0 Bewertung für Einlieferungsscheine
- 9.0 Zusatzpunkte für frankierte Einlieferungsscheine
- 10.0 Zusatzpunkte für Abstempelungen
- 11.0 Zusatzpunkte für Einlieferungsscheine an besondere Empfänger
- 12.0 Abschlußbetrachtung
- 13.0 Literaturverzeichnis

Dokumentation über die EINLIEFERUNGSSCHEINE, die im Generalgouvernement 1939 - 45 zur Verwendung kamen.

1.0 Allgemeines:

- 1.1 Einlieferungsscheine erhielt der Postkunde vom Schalterbeamten als Aufgabebestätigung für eingelieferte Postsendungen und für die verschiedensten Postdienste.
- 1.2 Mit dieser Einlieferungsbescheinigung, die ihrer rechtlichen Natur nach eine öffentliche Urkunde ist, hatte der Postbenutzer ein Dokument in der Hand, das ihm die Nachforschung nach nicht eingetroffenen Postsendungen innerhalb eines Jahres nach Zeitpunkt der Einlieferung ermöglichte.
- 1.3 Weil die Postsendungen größtenteils ihren Adressaten erreichten und der Gültigkeitszeitraum der Einlieferungsscheine auf ein Jahr begrenzt war, hatte der Schein seinen Dienst bald erfüllt. Somit bestand fürderhin keine Notwendigkeit mehr, den Einlieferungsschein noch länger aufzubewahren. So wanderte er in den Papierkorb und ging den Weg alles Vergänglichen.
- 1.4 Nur verhältnismäßig wenige Exemplare blieben erhalten, denn auch für den damaligen Briefmarkensammler waren sie kein erstrebenswertes Sammelobjekt. Jedoch für den heutigen Philatelisten und Angehörigen einer Arbeitsgemeinschaft im BDPH stellen diese Belege eine große Bereicherung seiner Spezialsammlung dar und führen zu höheren Punktzahlen bei der Bewertung von ausstellungsreifen Exponaten auf philatelistischen Ausstellungen.
- 1.5 Auch im GG gab es Selbstbücher mit umfangreichem Postverkehr, wie z. B. Industrierwerke, Firmen, Handelshäuser und Behörden. Diese erhielten von der Post spezielle Einlieferungsbücher, in welche der Postauflieferer alle Postsendungen eintrug. Dem annehmenden Postbeamten verblieb dann nur noch die Kontrolle und die Bestätigung des Empfangs durch Unterschrift und Abschlag des Tagesstempels auf der entsprechenden Zeile des Einlieferungsbuches. (Ein derartiges Einlieferungsbuch vom GG ist unseres Wissens nach leider noch nicht aufgetaucht.)
- 1.6 Ein Einlieferungsschein mit einem Klebezettel und mit der Unterschrift eines Landzustellers konnte bisher noch nicht aufgefunden werden. Es fragt sich auch, ob den Landzustellern im GG überhaupt Einlieferungsscheine und Klebezettel mitgegeben worden sind.
- 1.7 Die Beschaffungsstellen lieferten die Einlieferungsscheine in Blöcken zu je 100 Stück.

2.0 Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes der
EINLIEFERUNGSSCHEINE:

- 2.01 Die Größe des Einlieferungsscheines beträgt im Durchschnitt etwa 7,4 cm (Breite) zu 10,4 cm (Höhe). die genauen Abmessungen betragen bei den bisher aufgefundenen Belegstücken:
7,4:10,4 - 7,3:10,5 - 7,6 :10,4 - 7,5 : 10,4 -
7,2:10,45 - 7,4:10,5 - 7,35:10,4 - 7,35: 10,55 -
7,3:10,2 - 7,55:10,5 - 7,45:10,5 - 7,4 : 10,5 -
7,4:10,6 - 7,25:10,4 - 7,2 :10,25 - 6,6 : 10,35 cm
Durch die verschiedenen Schnittgrößen kommt es auch zu Verschiebungen des Druckbildes auf den Zetteln.
- 2.02 Die Farbe des Papiers geht in einen Beigeton hinein, wobei durch Alterung bedingt die Farbtöne nuanciert sind.
- 2.03 Die Farbe des Drucks ist grundsätzlich schwarz, jedoch variiert die Intensität des Farbauftrages, so daß teilweise Grautöne entstanden sind.
- 2.04 Auf allen Belegstücken fällt ein stark umrandetes Teilstück in Rechteckform auf, das diejenige Fläche kennzeichnet, die vom Absender auszufüllen ist.

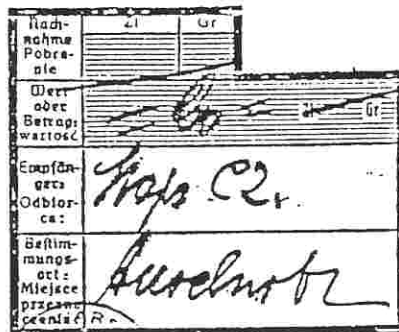


Abb. 1

- 2.05 Schon obenan wird der Auflieferer auf dem Einlieferungsschein darauf aufmerksam gemacht, daß er den Schein sorgfältig aufzubewahren hat.
- 2.06 Das Wort "Einlieferungsschein" ist bei allen verschiedenen Belegstücken deutlich hervorgehoben.
- 2.07 Darunter ist der Gegenstand zu vermerken, der hiermit eingeliefert werden soll.